



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XVII. Augusti. Von dem Heyligen Martyrer Mamante / welcher gelitten hat
vmb das Jahr Christi 272.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

427. Hi-
storia.Von dem Heyligen Bekenner Rocho / ist verschrie-
den in dem Jahr Christi 1327.

Ex Breuiario Carmelitarum.

XVI. Augusti.

16. Tag
Augusti
monats.
S. Rochi na-
tales & mira
infantia.

Rochus der Glorwürdige
Beichtiger auß Narbon gebo-
ri / der Statt Montispessiani /
hat ein roth Creuz auß Mut-
terleib auff die Welt gebracht:
Auff den Mittwoch vnd Freytag / so ge-
nur einmahl seiner Mutter Bräst. Als seine
Eltern mit Tod abgange / verließ er sein Vat-
terland vnd Freundschaft / vnd gab alles was
er hatte den Armen / nam ein Bilgrams Kleid
an sich / im willens gen Rom zu ziehen / kam
erstlich vnd zuvor in die Statt Aquam pen-
dentem. gesellt sich zu Vincentio dem Spi-
talmeister / heilet mit dem Creuzzeichen alle die
jenigen so mit der Pest behaftt waren. Von
dannen zog er in Italien / vnd erlöset viel Städte
von der Pestilens / kam gen Rom / allda er auch
vnder andern einen Cardinal also curiert. das
das Creuzzeichen vom H. Rocho auff seine
Stirn gemacht / allezeit augenscheinlich blieb.

Heile durch
dies. Creuz-
zeichen alle
so mit der
Pest be-
haftt.

Endlich besorget er sich des Menschlichen
Rhumbs vnd Lobs / reysset wieder in Franck-
reich / macht allenthalben viel Menschen ge-
sundt / wirt auff dem Weg mit einem Fieber an-
griffen / legt sich in einer Wildnuß vnder eine
Baum / den Menschen ganz unbekannt / aber
Gott schickt es / das in eins Edelmanns Hund
fand / der brachte ihm alle Tag Brodt von sei-
nes Herrn Tisch / bis er wieder gesunde war.
Endlich kompt er in Franckreich zu seiner
Statt / welche durch Krieg beleidigt vnd an-
gesochten / wirt für einen Kundtschaffter ge-
halten / gefangen vnd in Käcker geworffen /
darinnen er an der Pest gestorben: Vnd als er
sah / das die Stund des Todes sich herbey na-
hete / brauchet er die H. Sacramenta der Kir-
chen / ward getröstet mit einem Engelischen Ge-
sicht / schied also seliglich auß diesem Jam-
merthal zum Herrn Christo / den 16.
Tag Augusti.

428. Hi-
storia.Von dem Heyligen Martyrer Mamante / welcher
gelitten hat omb das Jahr Chri 272.

S. I. 272.

Ex eius Actis, adiectis nonnullis ex Martyrologio
Dn. Batonii.

XVII. Augusti.

17. Tag
Augusti
monats.

Mamas / so nachmals ein
Herlicher Martyrer worden /
ist in seinem zwölfften Jahr /
nach absterben seiner Eltern /
vñ Caesarea Cappadociae sei-
ner
Vatterland abgezogen / vnd auff einen Berg /
in der Nähe gelegen / gestiegen / allda er der
Schaaff gehütet / vnd sich von deren Milch
erhalten / auch sich in Andächtigen Sachen
vnd Wercken sehr geübt / ward hernach durch
ein Himmlische Rede vermahnet / das er sich
vom Berg herab in das eben Felde begab / all-
da empfing er das Euangeli Buch / vnd ei-
nen Stab / den name er mit sich auff den Berg
bemähet sich hefftig im Lesen des Euangelij.
Da came ein grosser Hauff der Wilden Thier
zu ihm / vnd liessen sich von ihm melcken:
Vnd weil solchs sätlich geschah / name Mas

Maman-
tis Vatter-
land vnd
erste Pieter.

mas die Milch der wilden Thier / vnd thet
Schaaffs Milch darzu / machte darauf gute
Käs / die trug er für der Statt Pforten / ver-
kauffet solche / vnd gab das Geide den Ar-
men.

Als nun der Statthalter solchs vernahme /
vnd die grosse Andacht des Christlichen Mas-
mantis nicht dulden konde / schickt er hinauß
zween Kriegsknecht / die den Mamantem fan-
gen solten. Als aber solche Kriegsknecht die
wild: Thier vmb zu sehen / haben sie ihn nicht
dörffen angreifen / sondern forcht samb / vnd
ganz erschrocken von ihm hinweg geflohen:
Aber Mamas lude sie ein zur Herberg. Also
kame er endlich vnerschrocken zu Landpfleger /
der fragt in als bald / vñ sagt: Bistu d'berühm-
te Schwarzkünstler: Mamas der H. Martyr
antwortet ganz weißlich: Ich bin ein Diener
Chris

Wilden
Thier send
ihm gehor-
sam.

Christi / vnd weiß von keiner schwarze Kunst / ich will aber lieber bey den wilden Thieren / als bey euch wohnen / welche ihren Schöpffer durch mich erkennen / ihr aber wolte nicht erkennen. Da ergrimmet der Statthalter / vnd besorget sich / es möchte noch andere mehr nach dieses Exempel abweichen / vnd die Abgötter verachten / ließ ihn auff die Folter spannen / vnd peinigen / darnach in ein finstern Käcker einwerffen / darinnen fand er vierzig Christen / die solten aufgehungert werden / da thät er sein Gebett zum HERRN IESU CHRISTO / vnd die Kiegel der Thüren giengen auff / vnd eröffneten sich / daß sie alle ledig vnd loß darvon giengen.

Als solches der Statthalter höret / ließ er Marmorstein in ein Feuer offnen werffen / aber er ist vom Feuer nicht verlegt worden: Darnach befahl er ihn den wilden Thieren / Als Wärdern vnd Währen fürzuwerffen / welche aber wider ihre Natur sich zum Füssen des H. Manns gelegt / vnd ihme geliebet haben: Endlich ward er mit einem Speiß durchsto-

chen / vnd vollendet seine gloriwürdige Märtyrer / vnder dem Käyser Aureliano / vmb das Jahr Christi zweyhundert siebenzig zwey. Das Römische Martyrologium gedencket seiner mit diesen Worten: Zu Caesarea in Cappadocia, wirt gehalten der Geburts Tag des H. Märtyrers Mamantis / welcher von seiner Kindheit an bis in sein Alter viel Marter gelitten / vnd aufgestanden / vnd ist endlich vnder der Regierung des Käysers Aureliani, vnder dem Statthalter Alexandro seliglich gemartert worden. Welchen die H. Väter Basilius vnd Gregorius Nazianzenus mit höchstem Lob celebrirt, vnd gerühmt haben: Von seinen Reliquien sagt Baronius, daß solche seyen gen Jerusalem geführt worden: Hieruon mag man weiter Lesen Fortunatum in den Actis S. Radegundis lib. 2.

Allda auch gelesen wirt von seinem Finster / so in Franckreich ist bracht worden.

Das Leyden der Heiligen Sieben Märtyrer / die zu Carthago vnder Königen Hunrico / gelitten haben / vmb das Jahr 484

4 8 4

Ex ea, quae est per Victorem Vicensem conscripta.

XVII. Augusti.

17. Tag Augustmonats.

In siebenden Jahr des grausamen vnd Gottlosen Hunerici / hat der alte Feind sich des Cyrilli eines tobsinnigen Arrianischen Bischoffs Dienst gebraucht / beehoret vnd bekehret des Blutgierigen Königs Herr / vnd beredet ihn / er köndte kein friedsam langwurig Königreich haben / wo er nicht der Unschuldigen Namen tilget. Der doch durch Gottes gerechtes Urtheil wenig Tag hernacher lebt / von Würmen gefressen vnd eines schändlichen Todes gestorben.

Er hatte angefangen mit Blutgierigem Nachen die ganze Mäntig der Catholischen zu verfolgen die durch ganz Africam sich gemehret hatten: Sein Fürnehmen war die Catholische Kirch mit dem Widertauff zu beschädigen.

Solchen giftigen Rath nimbt der Tyrann an / wie er sich dann leichtlich verführen lassen / vnd ohne das auch wider Natur gewesen / bewegt mit einem einigen Edict

auff ein einige Zeit ganz Africam. Dann anfänglich hat er ein sehr mächtige grosse Schaar Priester vnd andere Kirchen Diener in ferne Länder zum erbärmlichen Elend getrieben / denen er vngemahlen gansen Hasern wie dem Viehe / allein auß Barmhertzigkeit geben lassen.

Hernacher aber wie die Unsinnigkeit des Gottlosen Wesens zugenommen / hat der grausam Tyrann ihnen denselben Hasern auch entziehen lassen. Bald hernacher hat er alle Kirchen versperren vnd die Thüren daran vermauweren lassen / darzu alle Clöster der Männer vnd Jungfrauen den Heyden / das ist den Mohren sampt den Inwohnern / zu schencken befohlen. Da war ein einiges Geschrey aller Christen / ein gleicher auffrechter Will war bey allen / daß sie vmb Christi willen sterben wolten. Wie viel Adelicher frommer Männer seynd / welche grosse Güter weit vnd breyt gehabt / das Erdreich vmb den Himmel verwechselt / vnd zugleich den Leib mit ihrer Haab vnd Gut dargestreckt haben? Sag ii Wie